

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues vom Büchermarkt.

Die „Zürcher illustrierte Ausstellungszeitung“ (Buchdruckerei Meyer u. Männer in Zürich) wird von nun an jeden Samstag erscheinen. Die neueste interessante Nummer enthält auch das Gesamtporträt der Zürcher Regierung nach Originalaufnahmen von R. Ganz mit biographischen Notizen.

Adrian Raffis Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gelehrten. Achte Ausgabe. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 900 Illustrationen, vielen Texttafeln und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten. Drei Bände. In 50 Lieferungen à 1 Fr. oder in 10 Abteilungen à 5 Fr. Auch in drei eleg. Halbfranzbänden à 20 Fr. zu beziehen. 50 Lieferungen, somit vollständig ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Dieses treffliche Werk, welches wir bereits unseren Lesern angezeigt und anempfohlen haben, liegt nunmehr, in völlig neuer Fassung und nicht unerheblich erweitert, abgeschlossen vor. — Drei statliche Bände von 3200 Seiten Text! Wir vermögen nunmehr ein Endurteil zu fällen und können das Werk mit Recht eine wohlaufende künstliche Länderkunde, eine der bedeutendsten Erscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt nennen. Die artifizielle Ausstattung des Werkes ist eine ebenso vornehme, als reiche. 900 nach Photographien künstlerisch ausgeführte Illustrationen, sowie Hunderte von sauber gezeichneten Texttafeln führen uns typische oder bemerkenswerte Gebiete landwirtschaftlich und kartographisch vor Augen. Außerdem sind noch 25 besondere, in mehrfachem Farbendruck ausgeführte Karten beigegeben, welche alle Gebiete der Erde umfassen und für sich einen vollständigen Atlas geben. — Das Werk ist in seiner neuen Bearbeitung ein wahrer literarischer Hausschatz, der in keiner Familienbibliothek fehlen sollte! Alt und jung wird daraus reichste Belehrung und Anregung schöpfen.

Feuer! Eine Klostergeschichte. Von Marie Conrad Ramlo. München. Verlag von Dr. C. Albert & Cie Preis 1 Mark.

Der Titel dieses Büchleins tönt fast etwas schaurlich, der Inhalt aber ist tödlich unterhaltsam, frisch erzählt, nirgends langweilig, gut beobachtet, voll feinen Humors. Gerade dieser gemütliche, gutmütige Humor macht, daß die ausgeteilten Hiebe gegen das Klosterleben nicht weh thun können, ob man auch gar wohl die Absicht der Verfasserin herausfühlt. Sie möchte zeigen, daß in freier, natürlicher Liebesbeziehung das gute, reine Prinzip der weiblichen Natur sich am schönsten entwickelt, sie möchte veralteten Institutionen, die sich ausgelebt haben, ihre Begründung nehmen, dem einfach Menschenlichen zum Siege verhelfen, kurz, sie möchte symbolisch das thun, was sie ihre junge Heldin, nachdem diese durch Zufall dem Kloster entronnen und das liebende und geliebte Weib eines braven Mannes geworden, in tiefem, endenendlchen Mitgefühl für ihre armen, gefangenen Mitgeschwestern wünschen läßt: „Sie möchte die Macht und den Mut haben, Feuer in alle Klöster zu legen, damit die Flammen sie verzehren“, denn, sagt sie, „man dient Gott nur dann am besten, wenn man sich seiner Werke freut, seine Welt, seine Geschöpfe liebt und ihm mit begeisterter Seele dafür dankt, und nicht, indem man Aug' und Ohr und Herz vor ihnen verschließt.“

D. B.

Klingende Geschichten. Von Elsie Pollo, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Preis brosch. M. 4. —, gebunden M. 5. —.

Klingende Geschichten nennt die Verfasserin ihre Erzählungen, denn durch alle, wenigstens bei nahe alle, klingt etwas von Sang und Klang und Muß, und durch diese wenigen, die nicht direkt etwas mit der Mußkunst zu thun haben, klingt doch ein warmer, herzenzter, der den reichen Gemütsleben der Verfasserin entströmt. Elsie Pollo ist in der Künstlerwelt bekannt wie nicht jedes und sie bietet für den Leser wieder eine Reihe kürzerer oder längerer, heiterer oder trauriger Episoden aus der Welt der Muß, in der ihr eigenen poetisch märchenhaften Weise erzählt. Es ist ein hübsches, seines, angenehmes Buch, passende Geschichtsliteratur für Frauen.

D. B.

Kleine Mitteilungen.

Zum Kampf gegen den Tabakraus in jeglicher Form hat sich mit Sis in Genf ein schweizerischer Verein gebildet. Derselbe wird eine eigene Zeitschrift herausgeben und auch durch Vorträge befehlend zu wirken suchen.

Ein Anti-Rausch-Verein hat sich in New-York unter den Schülern der dortigen Unterrichtsanstalten gebildet. Über 600 Schüler, den verschiedenartigen Anhälften angehörend, haben sich durch ihre Unterkrift verpflichtet, nicht vor ihrem 21. Lebensjahr zu rauchen.

Zur Warnung. Es kommt häufig vor, daß man während der Nacht in Krankenzimmern, sowi. in öffentlichen Anstalten, zur Bequemlichkeit das Gas brennen läßt, allerdings wird die Flamme ganz klein gemacht. Diese Gewohnheit kann schlimme Folgen haben, wenn, was unlängst vorgekommen ist, aus irgend einem Grunde die Gasleitung in der Straße vorübergehend abgesetzt wird. In diesem Falle läßt die Flamme in den Häusern aus, während die Sähne offen bleibent; tritt dann die Gasleitung wieder in Funktion, so füllen sich die Räume mit Gas, wodurch sowohl Explosions-, als Erstickungsgefahr eintritt.

Auszeichnung. Wir vernehmen soeben, daß der bekannte Seidenstoff-Firma Adolf Grieser & Co. in Zürich in Anerkennung ihrer vorzüglichen Fabrikate resp. Lieferungen von der königlich spanischen Krone der Titel von „Königlich spanischen Hoflieferanten“ mit dem Gebrauchsrecht des königlichen Wappens auf ihren Geschäftspapieren, verliehen wurde. Da die Königinregentin

von Spanien diesen Titel einer auswärtigen Firma nur selten verleiht, handelt es sich, so viel uns bekannt, noch keiner andern Firma der Schweiz zu thun würde, so gratulieren wir dem thätigen Inhaber zu dieser Auszeichnung.

Die Hohenlohesche Präservenfabrik in Gerabronn, Württemberg, eröffnet auf der eben stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin die ersten Preise für Dauerwaren für Ausfuhr und Schiffsvorratselegung, welche eine sonnatische Seereise nach Australien und zurück gemacht und sich gut bewährt haben, für ihre Dörgermühle und Haferbürstis, und einen weiteren Preis für ihre Erdbeertrüppen, im ganzen 3 Preise. — Mitgeteilt von ihrer Filiale Präservenfabrik Lachen a. Zürichsee.

Der Lebhaft einer Baslers Bierbrauerei rieb sich mit einem unreinen Handbuche die Augen aus, infolgedessen eine starke Augenkrankheit eintrat, welche den Verlust beider Augen nach sich zog. Die Schuld an diesem Unglück soll weder den Brauereibesitzer, noch den Lehrling treffen.

Einem neunjährigen Mädchen in Oberuzwil drang dieser Tage der scharf gespürte Griffel einer Mitschülerin in das eine Auge und verlebte es so schwer, daß die Kleine in den Kantonsklinik gebracht werden mußte. Man fürchtet für das Augenlicht des armen Kindes.

Ein Hochzeitsfeier von ungemüßlicher Art, schreibt man der „Zof. Post“, spielte sich jüngst in der Nähe eines großen Dorfes am linken Ufer unseres schönen Zürichsees ab. Man sah am Abend in hochvergnüter Stimmung beim Festessen zusammen. Alsbald entstand zwischen dem Hochzeiter und seinen zwei Brüdern, die geladenen Gäste waren, ein Streit, der schließlich in einer Schlägerei ausartete, wobei auch die eben getraute junge Frau in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das Lebhafte muß nun aber dem anwesenden Papa der Braut wenig imponiert haben; derselbe, ein großer, starker Mann, machte furzen Prozeß und blähte seinem Schwiegersohn und dessen beide Brüder nach Ruten durch, nahm dann das bereits geschenkte Tüchlein bei der Hand und führte es wieder nach Hause.

Leider aus Tors. In Paris geht man jetzt daran, Kleider aus Tors zu verfertigen. Das klingt wie ein Scherz, ist indes vollständig ernst zu nehmen. Es ist nämlich schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Tors bedeutende antisepsische Eigenschaften besitzt; man hat einen Leichnam gefunden, der fast ein Jahrhundert lang im Torsmoor lag und vollständig konserviert war. Im Norden gebraucht man Tors zu Verbänden, und nach den günstigen Resultaten, welche russische Chirurgen bei Versuchen mit Torsverbänden gefunden haben, ist der Tors auch vom französischen Ministerium als Verbandsmaterial in den Spitälern zu verwenden worden. Außerdem hat man festgestellt, daß Torsfärber in Zusammenhang mit anderen Stoffen sehr hohe Grad von Absorbierungsvermögen besitzen. Auf diese Eigenschaften des Tors ist stützend, hat Dr. Naujel es verfügt, Torsfärber zur Herstellung von Unterkleidern zu verwenden und dadurch den Mantel zu erleben. Die neuen Kleider sollen sich ausgesetzten bewahren, vor trefflich den Schweiß aussaugen und rasch wieder trocknen. Das Torsgewebe soll nach der Aussage von Dr. Naujel eine „wirkliche hydraulische Pumpe“ sein und in hohem Grade vor Verfätzungen schützen. Die neue Erfindung wird in Paris bereits vielfach verwendet.

Zur Warnung.

Aus Budapest wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: „Die hauptstädtische Polizei führt gegenwärtig die Untersuchung in einer äußerst mysteriösen Angelegenheit. Seit dem Monat Mai gelangten an die Polizeibehörde Anzeigen über verschwundene Bonnen und Gouvernanten, welche von hiesigen Familien aus der Schweiz und Frankreich nach Budapest berufen wurden, jedoch nicht an ihrem Bestimmungsort eintrafen. Bisher sind zwölf solcher Anzeigen erfasst worden. Nach den Photographien zu schließen, die von den engagierten Erzieherinnen bisher gezeigt wurden, sind es durchwegs junge hübsche Mädchen. Börje Boos sollte in Pest die Gouvernante Juliette Gardes aus Basel eintreffen, die ein Abwesen für seine Kinder engagierte hatte. Das Fräulein kam jedoch nicht an, weshalb der betreffende Abwesen die polizeiliche Anzeige erstattete. Die sofort geöffneten Erhebungen förderten nun folgendes zu Tage: Juliette Gardes war am 11. Juli auf dem Westbahnhof angekommen und hatte das Gespräch einem Dienstmann übergeben, den sie auch nach der Wohnung des Abweseten brachte. Während dieses Gesprächs trat ein älterer Mann auf das Mädchen zu mit den Worten: „Ich bin der Vater jenes Herrn, der Sie engagierte; ich bin gefommen, Sie abzuholen.“ Hierauf half er dem Mädchen in einen Wagen und fuhr mit demselben davon. Seither ist Juliette Gardes spurlos verschwunden. Die Polizei stellte weiter fest, daß dieser Mann mit dem Eigentum einer ehemaligen Stellenvermittlungsfanstalt identisch sei, deren Inhaber aus Budapest verschwand, nachdem die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß er einen schwungvollen Mädelhandel nach dem Orient betreibe. Damals führte die Spur des flüchtigen Mädelhändlers nach Wien und die Budapester Polizei wandte sich an die Wiener Sicherheitsbehörde wegen Verhaftung dieses Mannes, allein dieser hatte die Stadt schon verlassen. Die Polizei glaubt nun mehr, daß sich dieses Individuum in der Gegend von Komorn aufhalte und die dortige Gendarmerie fahndet eifrigst nach ihm.“

Die verkaufte Frau.

Eine häßliche Geschichte erzählt „Feuille d'avis“ von Lausanne. Vor etwa zwei Monaten, als die Feuer- und Strohpreise noch sehr hoch standen, führte ein Bauer

aus dem Gros de Vaud, begleitet von seiner Frau, eine Wagenladung Stroh auf den Samstagmarkt nach Lausanne. Das Stroh fand auch bald zu hohem Preise einen Käufer in einem Nebbergäste von La Vaud. Man kam übernein, der Bauer sollte die Ladung anlegen. Orte wagen lassen und dem Käufer zuführen. Dabei kam aber den beiden Eheleuten ein Gedanke, der mehr einträglich als ehrlich war. Die Frau stieg auf das Strohfufer, ließ sich von dem Manne zudecken und mitwagen. Der Wagemeister stellte auch daraufhin ohne Arg seines Wagchein aus. Unglücklicherweise für das allzu häusliche Ehepaar hatte beim Wagen ein Nachbar von seiner Wohnung aus einen Frauenkopf aus dem Stroh hervorgerissen sehen, verriet, als der Wagen fort war, die Gesichter dem Wagemeister und dieser lief ironstracks durch die Neben zum Käufer, um ihm den Betrag mitzuteilen. Diesem kam die Sache eben recht, um sich einen Spaß zu machen. Er empfing das Ehepaar mit ihrer Ladung sehr freundlich, bewirtete und bezahlte sie, und führte sie dann in üblicher Weise in den Keller, um die üblichen drei Gläser zu leeren. Es sollen derselben sogar mehrere geworden sein. Dann aber schickte man sich an zu gehen; der Mann voran, der Wagen ihm nach folgend und klaps war die Kellertür vor der Nase der Frau geschlossen. Diese haulte und jammerte, der Mann lärmte und vertrug sie über den schlechten Spaß. Der Wagen aber fühlte sich erläutert mit freundlichster Miene, er habe die ganze Ladung gefaßt. Die Frau, die sich habe mitwagen lassen, gehörte dazu, und da er Junggeselle sei und gar mit keinen Bewerbungen nie Glück gehabt habe, sei es ihm gerade recht, so zu einer Frau zu kommen. Der Bauer begriff, daß die Sache möglichst stehe und da ein magerer Vergleich besser ist, als ein fetter Prozeß, und er seine treue Gehälterin, die jammerte und flehte, nicht preisgeben wollte, mußte er sich entschließen, mit derselben zur Wage zurückzufahren, um ihr Gewicht von dem Strohs abziehen zu lassen und den Preis zurückzuerstatte. So lehrte man denn zum Wagemeister zurück und unter dem Gaudium der eben anrückenden Schuljugend und anderer Zuschauer waltete dieser mit möglichst feierlichstem Ernst seines Amtes.

Eine neue Art von Sommerkuren.

Aus Graubünden wird nachstehende, bemerkenswerte Anregung gemeldet: Wir möchten auf eine neue Art von Sommerkuren aufmerksam machen, die besonders in Graubünden immer mehr in Aufnahme kommt, bisher aber wenig beachtet wurde. Viele unserer höchstgelegenen Alpendörfer sind nämlich infolge von Auswanderung, Rückgang der Waldbegrenzung i. s. w. zur Zeit halb entvölkert, so daß man dort unbewohnte Hauer dudenweit findet. Insbesondere ist das im Schanfigg und im Prättigau der Fall. Solche lebendige Bauernhäuser, die sich in der Regel noch in leidlich gutem Zustande befinden, wären nun ganz geeignete Sommerwohnungen für solche Laien, denen eine mehrwöchige Hoteltournee zu kostspielig käme, oder welche das Hotelleben nicht lieben. In erster Linie dürfte es sich auch für denjenigen empfehlen, solch ein Berghaus zu mieten, der es vorzieht, die Sommerferien im Kreise seiner Familie zu verbringen und daher sein Hausservierer nicht aus der Hand geben will. Allerdings muß man sich bei dieser Sommerkur in Bezug auf Mobiliar und Befestigung den lokalen Verhältnissen anpassen und sich vielleicht hier und da etwas einschränken. Dafür aber sind die Auslagen auch um so geringer, da speziell die Miete im gewöhnlichen Falle 30 bis 40 Fr. nicht übersteigt. Auch leben wir nicht ein, weshalb an einem solchen Orte auch ohne große Einrichtung nicht ebenso gut eine Erholungskur möglich sein könnte, als im bestbeschriebenen Kurhotel. Und von dem Sommerleben auf hoher Alp wird man aus einer derart improvisierten Sommerfrische jedenfalls die richtigeren Vorstellungen mit heimbringen, als aus den überfüllten Kurorten, wo jeder Fußweg gebeutet und benamset ist. Viele Churer Familien, welche diese Verhältnisse doch am ehesten kennen dürften, pflegen schon seit Jahren diese Art von Sommerkur.

Abgerissene Gedanken.

Die Frau muß immer mehr geben, als sie empfängt. Sie ist von der Natur für das Opfer, für das Großmutter bestimmt. Jondre wenig von seinem Gatten und er wird dir viel geben.

Der wichtigste und grösste Rat einer Mutter an ihre Tochter ist in einer einzigen Zeile enthalten: „Besiegt das ganze Leben Mädchen bleiben, als schlecht heiraten.“ In unserer Zeit tut man gewöhnlich das Gegenteil. Das Mädchenbleiben wird für eine Schande gehalten, und man heiratet mittelmäßig, wenn man nicht gut heiraten kann. Es gibt nichts Dämmeres, Falsheres, Unmoralisches als dieses Dilemma, das seinerseits die Folge einer falschen Erziehung, einer falschen Moral ist, die Frucht einer Pflanze, die auf dem Boden der ekelhaftesten Vorurteile, der grössten Unkenntnis der menschlichen Würde, ihrer Neigungen und ihrer Pflichten entsprang. (Paul Mantegazza: „Die Kunst, einen Gatten zu wählen.“)

Die Mission der Frau besteht darin, die Bestätigung unseres Idealismus, unserer politischen Ehrenhaftigkeit zu sein, die ja mit unserer häuslichen Ehrenhaftigkeit eins ist. Das Unterseiden von zweierlei Ehrenhaftigkeit ist ein Satz und ich habe immer geschildert, wenn ich über einen Mann sagen hörte: „Er ist im Privatleben ein Ehrenmann, aber in der Politik . . .“ Die Summe vieler Ehrenmänner macht eine ehrenhafte Nation.

Da gar keine Kraft sich auflöst, kann und muß auch die Frau in dem bescheidenen Kreise der eigenen Familie eine Kraft sein, die heißt, die neues Blut einflößt, die die moralische Regelmässigkeit einer Nation schürt. (Paul Mantegazza: „Die Kunst, einen Gatten zu wählen.“)

Briefkasten der Redaktion.

Frau J. N. in A. Hier die gefragten Verse:

U m z u g .

Ein Kindlein,	Wie kommt,
Ein Hündlein,	Wie kommt,
Und wenige War',	Wie kommt,
Ein Wädeln,	Wie kommt,
Ein Voglein;	Wie kommt,
Da sind sie nun gar.	Und müssen daran.
Der Wue,	Ste springen,
Zur Stube,	Ste lingen;
Läuft eilig voraus,	Wie steht es hier;
Die andern,	Die Gräten,
Durchwander'n	Wie schaten
Das Gärlein am Haus.	Wie schänen als wir.

Junge Hausfrau in B. Wir halten dafür, daß der Fehler mehr an Ihnen liegt, als am Fabrikanten. Die Fäder eines Stoffes, der täglich ins Wasser kommt und der Sonne ausgesetzt wird, muß in kurzer Zeit mürbe werden, auch die Farbe kann sich bei dieser Behandlung nicht halten. Auch genügt es zur Reinigung keineswegs, durchgeschwitzte Wäsche im kalten Wasser aufzuziehen und nacher der Sonne auszutrocknen. Das framhafte nächtliche Schwitzen findet darin seine Erklärung. Das kalte Wasser läuft vom Stoffe ab, ohne die Fäder vollständig zu durchdringen und so bleibt die Schweißsäure darin stecken und diese, nachts wieder auf die durch den Schweiß erschaffte Haut gebracht, ruft neuen und vermehrten Schweiß hervor. Ein regelmäßiger Nacht für

Nacht sich einstellender Schweiß schwächt den Körper. Den nämlichen Effekt ungefunder Schweißregung machen verschwitzte Betten, die ohne vorherige Reinigung den Tag über der brennenden Sonnenhitze ausgesetzt werden. Der Schlaf wird unruhig und der Organismus durch den befürdigen, unnatürlichen Schweiß geschwächt. Wer so leicht zum Schwitzen neigt, daß sein Bett tagtäglich getrocknet werden muß, der thut weit besser, das Federzeug ganz daraus zu entfernen. Eine Matratze, ein Kissen, haarkissen und derbe Leintücher genügen für die heißen Sommerabende. Eine Wolldecke über dem Leintuch reicht auch bei fühlern Wetter aus. Das Fenster im Schlafzimmer muß Tag und Nacht offen stehen. Eine feste Körperwäsche oder ein frisches, kaltes Bad vor dem Niederkriegen und beim Verlassen des Bettes wird die Haut kräftigen. Die Wäsche muß sehr fleißig gewaschen werden. Schweißige Leib- und Bettwäsche muß gesucht werden.

B. T. A. Für den Menschenkenner genügt oft eine Kleinigkeit, ein Wort, eine Bewegung, ein Ton, um einen Charakterzug herauszufinden, den das Betreffende sonst längst vor aller Welt zu verborgen sucht. Es gehört aber eine langjährige und vielseitige Erfahrung dazu. In Ihrem zweifelhaften Falle ist die Sorgfame und gewissenhafte eigene Prüfung das Beste. Raten läßt sich nicht wohl. Ist Ihnen eine Person sympathisch, so werden Sie vieles übersehen, was Sie bei einer andern, Ihnen weniger sympathischen als unangenehm oder uner-

träglich taxieren würden. Nun Sie die nötigen Adressen zur Hand haben, kann es Ihnen nicht sehr schwer fallen, selbst zur Prüfung zu schreien.

Aengstliche Mutter in B. Lassen Sie Ihren kleinen wenn immer möglich auf dem Lande ausreichend Ferienlust atmen, Sie werden es nicht zu bereuen haben.

L. L. B. Schwerverdauliche und sehr fette Speisen sind im Sommer zu meiden. Kühlende Früchte in jeder Form, Salate, kalte Schalen und säuerliche Getränke sind dagegen köstlich und immer willkommen. — Das übermäßige Wasserkriegen des Kindes kann durch fühlige Bäder verhindert werden.

Herrn G. J. in L. Wir bitten um genaue Adresse. **Fräulein G. G. in A.** Besten Dank für die freundliche Sendung.

A. B. C. Mit Vergnügen entsprochen.

Suchend in A. Wenn Sie immer noch auf der Suche sind nach einem leichten Haushälterinposten, so wollen Sie uns ungestüm Mitteilung machen.

Fr. G. J. in B. Wir können Ihnen nun für Erhalt einer Stelle nach Italien an die Hand gehen.

Herrn G. P. in A. Wollen Sie Ihren Schübling veranlassen, uns die nötigen Papiere zu beibringen?

Frau G. J. in J. Wir sind von Herzen gern gefällig; aber in dieser ausgedehnten Weise können wir über unsere Zeit nicht verfügen lassen.

Sommer-Ausverkauf Specialitäten in Woll- und Baumwoll-Stoffen einfacher und feinster Gewebe im **Ausverkauf** Reine weiße Damast-Stoffe, doppelt gewebt, per Mtr. Fr. 7.—1.40 Buckat-Stoffe für Hemden, Fr. 1.20—2.45—7.80 Bedruckte Woll- u. Waschstoffe " " " 28.—65 sowie Restbestände, enthaltend 2.—19 Meter, sehr billig. Reichhaltige Muster-Auswahlen aller Fransen- und Herrenstoffe, Baumwollstoffe auf Wunsch umgehend. Jeden Meter liefern franko ins Haus. **NETTINGER & Cie.**, Centralhof, **ZÜRICH**.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Spanische Hoffleißerantzen versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— per mètre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.

Schwarze Seidenstoffe

Welche Farben wünschen Sie bemustert? (101)

F. Jelmoli, Fabrikdepot, **Zürich**, sendet an jedermann franko: Muster von leichten Sommerstoffen, als Grenadines, Batiste, Wolltüll, Crêpons, Cachemires und Merlinos, reine Wolle, von Fr. 1.15 bis Fr. 6.50 p. m. — auch von Herrenstoffen, Waschstoffen, Bettdecken. [568]

Probe-Exemplare

der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gratis und franko zugesandt.

Gesucht.

Man wünscht eine junge Tochter bei einer kleinen Familie zu plazieren, wo die selbe nebst den **Hausgeschäften** die **Feinglättterei** gründlich erlernen könnte. Lohn wird keiner beansprucht, dagegen familiäre Behandlung verlangt, eventuell würde noch Lehrgehalt bezahlt. Ges. Offeren unter Chiffre H 3049 Z an die Annencon-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. [675]

Gesucht.

Ein starkes, williges Mädchen von 20 bis 22 Jahren, das gut bürgerlich kochen kann und den übrigen Hausdienst versteht, findet gute Stelle zu einer kleinen Familie. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler**, St. Gallen. [667]

Gesuch einer Haushälterin.

In einer gute Bürgersfamilie wird eine tüchtige, erfahrene **Hausfrau** zur selbständigen Besorgung des Hauswesens gesucht. Es wird Anspruch auf peinliche Reinlichkeit, gute Küche und sittsame Erziehung von drei schon die Schule besuchenden Kindern gemacht. Die Kinder können und sollen zwischen der Schule zur Arbeit, d. h. zur Mithilfe im Haushalt angeholt werden und zu grösseren Arbeiten ist die Inanspruchnahme einer Wochenfrau zulässig. Bei sachkundiger Erfüllung der Obliegenheiten wird gerne eine hohe Besoldung entrichtet. Schriftliche Offeren mit etlichen Angaben des Alters und der bisherigen Lebenslage beliebt man unter Chiffre G 3228 Y an Haasenstein & Vogler, Bern, zu richten. [673]

Eine junge Tochter aus gutem Hause wünscht Gelegenheit, die gute Küche zu erlernen. Sie sucht zu diesem Zwecke ein nettes Privathaus in der Stadt St. Gallen, deren Umgebung, im Thurgau oder Kanton Appenzell. Die junge Tochter versteht das Hauswesen und würde gerne darin mitarbeiten.

Pension.

In guten Familie in St. Blaise würden einige Töchter in Pension genommen. Familienleben, gute Pflege, sowie vor treffliche Schulen. Mässiger Preis.

Sich gefügt zu wenden an **Mme. Bettone-Persoz** in St. Blaise bei Neuchâtel. [633]

Institut Boillet, Les Figniers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet 501] (H 4917 L)

L. Steinbusch, Direktor.

Bürger Schneider-Akademie.

Praktische und theoretische Fachlehranstalt für Damen- und Wäscheschneiderei von Schwestern Wächterwitsch, Zürich, Lindenholz 5.

Gegründet 1882, über tausend Schülerinnen ausgebildet.

Ausgebildet als Directrice.

1. An der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin nach der verbesserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Direktor KUHN.

2. An der preisgekrönten Hirschenschen Schneider-Akademie zu Berlin.

Ausgebildet als Lehrerin.

3. Nach dem alten System KUHN der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin.

4. Nach dem k. k. privilegierten System SCHACK in Wien.

5. Nach dem System für wissenschaftliche Zuschneidekunst von H. SHERMANN in Berlin.

Der Unterricht wird speziell nach den unter Nr. 1 und 2 bezeichneten weltberühmten Systemen erfeilt.

Einzige Fachlehranstalt in der Schweiz, deren Forstherinnen eine so vielseitige praktische und theoretische Ausbildung genossen. [11]

Damen-

Wäscheschneiderei

beginnen am 1. und 15. jeden Monats.

Ausbildung an Directrices Schneiderinnen, sowie für den Haushalt. Eine Kurs inst. Aufzuhören dauert 3 Monate, Aufzuhören für allein 2—3 Wochen, Schlagd. Fr. 30.

Die Schülerinnen können auch ihre eigenen Kleider und solche für Angehörige anfertigen und wird für Fabelladenen ein jeder dieser Kleidungsstücke garantiert.

Geme. können auf Wunsch auch die Unterrichtstage und Unterrichtsstunden beliebig gewählt und wie die Kurs dementsprechend abstimmt.

Schnittmuster in allen Größen, sowie nach Maß.

Eine **Papier- und Schreibwarenhandlung**, verbunden mit **Buchhandlung**, in einem bedeutenden Kurort der Ostschweiz sucht für 1. August a. c. eine tüchtige

Verkäuferin.

Schriftl. Offeren mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten unter (Chiffre S 3283 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. Bewerberinnen, welche bereits in ähnlichen Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. [678]

Töchterinstitut Lindengarten

Uster (Zürich).

Sehr gesunde Lage, grosser, schatiger Garten, gut ventilierte, wohlgeastattete Räumlichkeiten, gute Nahrung, ausgezeichnete Lehrkräfte mit bester Berücksichtigung auf moderne Sprachen, geräumige Turnhalle und Spielplatz, Familienebenen. [668]

Prospekte zu Diensten. Nähere Auskunft erteilt gerne (O W H 848)

Die Vorsteherin L. Hofmann.

Brodierter Unterröcke

mit 20 cm Stickerei versendet gegen Nachnahme von Fr. 5 an per Stück, ganz feine Fr. 15.—, ferner Stickereien für Damen- und Kinderwäsche in schöner und solider Ausführung. [681]

J. Engeli, Broderies, Neugasse 25, St. Gallen.

Neuerdings erscheint

Die Modernwelt ohne Preis- Erhöhung in jährlich 24 Teilen

Illustrirte Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 grossen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 10 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Dreijährlich 12M. 25 Fr. = 15 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchdruckereien (O. W. H. 848) oder durch die Probenummer in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W. 55. — Wien 1, Operng. 5.

Gebründet 1865.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitto 5 K. II. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [133]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

St. Moritz-Dorf

PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]

Schwefelbad und Luftkurort Alvaneu.

Für einfache Ansprüche neu und gut eingerichtet. **Pensionspreis mit Zimmer**

Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —. (H 729 ch) [676]

Scoben erscheint:

9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. **16000 Seiten Text.**
Brockhaus Konversations-Lexikon. 14. Auflage.
600 Tafeln. 300 Karten.
120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liest schnell, hübsch und billig
Buchdruckerei Wirth A. G., St. Gallen.

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.60

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Telephone! Telephone!

Sanitätsgeschäft

zum roten Kreuz

Kautschuk-Unterlagen

in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen und diversen Sorten.

Schwamm-Unterlagen

Umstands-Leibbinden
Monatsverbände

Hechtapotheke

St. Gallen. [652]

Telephone! Telephone!

Brodierte Unterröcke

mit 20 cm Stickerei versendet gegen Nachnahme von Fr. 5 an per Stück, ganz feine Fr. 15.—, ferner Stickereien für Damen- und Kinderwäsche in schöner und solder Ausführung [681]

J. Engeli, Broderies,
Neugasse 25, St. Gallen.

Kaffee!

Direkter Import!

Versand franko Schweiz!

Postpäckchen von: [608]

10 Pfund, Ceylon blau . à Fr. 16.—
10 " Mocca . . . à 16.50
10 " Menado . . . à 18.50

E. Weber & Co.,
Rapperswil a. Zürichsee.

Leicht löslicher
CACAO

rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt 200 Tassen
und ist für alle häuslichen
Standpunkte aus ist das
sehr jeder Hausfrau zu empfehlen; er ist unübertraglich
für gesunde schwächliche
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
ducten, die unter ähnlichen
Paketen angepreisen u.
verkauft werden, aber werth-
los sind. Die Zubereitung
dieses Cacaos ist auf ein wiss-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgerechnete Qualität.

CHOCOLAT KLAUS

Zu haben in allen guten Droguerien,
Spezereihandlungen und Apotheken. [134]

Die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler

1 Multergasse St. Gallen Multergasse 1

sowie deren übrige

Filialen und Agenturen
besorgen

Inserate in alle Zeitungen

des In- und Auslandes

zu Originalpreisen. Bei grösseren
Aufträgen höchster Rabatt. Kosten-
voranschläge, Zeitungsver-
zeichnisse, sowie jede Auskunft
über das Insertions- u. Reklame-
wesen stets zu Diensten. [144]

Hängematten

in Ledertuchtasche

Frauen nachthemden Fr. 2.95, Nachtjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. Erstes schweiz. Damenwäsche-Verdanthaus

in einer schönen sol. Schachtel [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Franz Carl Weber

Spielwarenhandlung

Bahnhofstr. 62, Zürich.

D. PETER'S SCHWEIZ.

MILCH-CHOCOLADE

[615]

Freunde

der

Frauen-Zeitung!

bevorzugt

die

inserierenden Firmen

bei jeder [148]

Gelegenheit

mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Meine Frau wurde durch die Heilmethode des Herrn Popp in Heide von ihrem Magen- und Darmleid vollständig geheilt. Sie hat guten Appetit, spürt nicht mehr Schmerzen und hat gutes Heiterthum. Ich kann nicht unterlassen, dies dankbar anzuerkennen.

Malans, Kt Graubünden, 12. 11. 87.

Peter Vonmoos.

Ich bin Herrn Popp in Heide noch heute für die vor 5 Jahren erfolgte Heilung meines hartnäckigen Magenleidens innigst dankbar; und ich kann nicht anders, als dessen einfache Kur allen Verdauungsleidenden empfehlen. Frau Rosette Rohrberger verweist auf diesen Bericht.

Seit der gleichzeitigen Heilung meines Magenleidens im Jahre 1886 durch die Heilmethode des Herrn Popp in Heide habe ich diese stets anderen Leidenden empfohlen. Die Dankbarkeit verpflichtet mich, dies auch ferner zu thun. Frau Rahm-Surbeck, Unter-Hallau, Kt Schaffhausen.

Broschüre und Frageformular sendet J. J. F. Popp's Poliklinik an jeden franko und gratis. [142]

Elegant! Chic! Solid!

Damen-Loden,

große Auswahl in allen Fabrikaten.

Meterweiser Verkauf.

Anfertigung nach Mass.

Tadeloser Sitz garantiert.

Wiener Schneiderarbeit.

Triumph-Loden-Reform-Kostüm,

elegantes und praktisches Reise-

Touren- und Promenadenkleid.

Kostüme genre tailleur in allen Façons.

Staub-, Reise- und Regenmäntel,

605] porös, wasserdicht. [II 2586 Z]

Jordan & Cie., Zürich.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro.

sämtliches Schreibmaterial gen.

1 Papeterie à 2 Fr.

Inhalt Ladenpreis

In einer schönen sol. Schachtel

100 Bogen schönes Postpapier

100 f. Couvert in 2 Postgrössen

12 gute Stoffledern

1 Federhalter

1 Bleistift, superfine

1 Pfeife, diefsch, Kanzleitinte

1 Feiner Radiergummi

1 Stange Siegellack

3 Bogen Löschpapier

Ladenpreis Fr. 4.70

Alles zusammen nur schönen

vergoldeten Schachtel mit Abtheilun-

gen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.—. 5 Stück

Fr. 8.—, 10 Stück Fr. 15.—. Man

verlange in Papeterien à 2 Fr.

Bei Einsendung des Betrages

franckner Artikel f. Wiederverkäufer.

In 4 Jahren wurden 1000 Stück

verkauft. Dieselben sind noch be-

deutend verbessert worden.

Buchdruckerei, Papierwarenfabrik

A. NIEDERHÄUSER

Grenchen (Solothurn).

[297]

(M 10262 a Z)

MÜLLER & BERNHARD'S

reiner, leichtlöslicher

CACAO

in BÜCHSEN unübertroffener Qualität

von 1/2, 1/4 & 1/8 K. und offen überall zu haben

Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonnages
und Paketen



Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Schweifelbad und Luftkurort Alvaneu.

Für einfache Ansprüche neu und gut eingerichtet. **Pensionspreis mit Zimmer**
Fr. 3. 50 bis Fr. 4. — (H 729 ch) [676]

Gesucht:

für eine junge Tochter aus guter Familie, die einen sechsmontächen Haushaltungskurs mitgemacht, auf 1. Oktober eine Stelle in ein besseres Privathaus als Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, ihre Kenntnisse praktisch zu verwerten. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Geeignete Offerten erbeten an [685]

Frau Burkhardt-Büchi, Schlossberg, Romanshorn.

Töchter, welche die Damenschneidetochter, derei zu erlernen und Zuschneideunterricht nach Pariser Methode im Zeichnen und praktisch zu erhalten wünschen, können immer unter günstigen Bedingungen eintreten. Zugeleich Gelegenheit, Französisch zu lernen.

Offerten richte man an das Annoncenbüro der »Schweizer Frauen-Zeitung«, Multergasse 1, St. Gallen. [55]

Eine brave, anständige Tochter, die in einer guten Familie, auf einem schönen Landgut wohnend, ein freundliches Daheim sucht, ist Stelle offen als Stütze der Hausfrau. Die Tochter sollte im Hauswesen bewandert sein, an der Gartenerarbeit Freude haben und im Herbst beim Einsammeln des Obstes behilflich sein. Guter Charakter und aufrichtiges Wesen Bedingung. [688]

Gesucht:

in ein besseres Privathaus auf dem Lande eine treue, zuverlässige Person, die den Zimmerdienst gründlich versteht und etwas nähen und bügeln kann und zeitweise den Haushalt selbstständig führen könnte. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre L W 687 befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Eine junge Frau, dipl. Hebamme, mit vorzüglichen Referenzen, wäre geeignet, als **Vorgängerin, Hebamme** oder auch als **Krankenpflegerin in netter Familie** Stelle anzunehmen. Würde auch als **Reisebegleiterin** zu einer ältern Dame gehen. — Offerten auf Chiffre OF 1340 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. [684]

Für eine gewissenhafte Tochter von 20 Jahren sucht man Stellung, speziell als Kindermädchen. Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Auskunft erteilen Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [686]



Beerenpressen

in Holz- und Eisenkonstruktion, sowie auch solche **amerikanischen Systems** hält stets vorrätig und empfiehlt zu mässigen Preisen [679]

Die Eisenwarenhandlung
P. W. Steinlin,
St. Gallen und Herisau.

Wasch-Auswind-Maschinen
mit prima Gummi-Walzen
G. L. Tobler & Cie.,
Zollhausstr. 5, St. Gallen. [440]

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

583] Waffeln und Hippen
Madelaines, Nonnettes
Dijonier Leckerli und
Lebkuchen

Pfefferminz-Zettelchen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

Pensionnat familie.

Mr. et Mde. Jules Guex, rue du lac 23 à Vevey (Vaud) reçoivent en pension quelques jeunes filles désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très-bien située avec jardin. — Vie de famille très-confortable. Références de premier ordre à St-Gall, Arbon, Zurich et Berne. Prospectus à disposition. (H 7986 L) [670]

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Krone am Rhein.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Kurmusik. Schattige Gartenanlagen. Müssige Pensionspreise. Prospektus gratis. Es empfiehlt sich bestens

Der Eigentümer: J. V. Dietschy. [504] (H 1634 Q)

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich

15. Juni bis 15. Oktober 1894
mit Eidgenössischen Special-Ausstellungen für
Unfallverhütung, Fabrikhygiene, Samariterwesen, Krankenpflege,
Motoren, Hausindustrie, Frauenarbeit.

Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr (Sonntag 10 Uhr) bis abends 6 1/2 Uhr.

683] Eintrittspreis Fr. 1. —
Gesellschaften und Schulen grosser Rabatt. — Katalog Fr. 1. —
Restauration mit Garten. — Täglich Konzerte. (H 3171 Z)
Mittags 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen à Fr. 2. — mit Wein.

St. Moritz-Dorf

PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]

88 Luftkurort Rothenthurm. 88
Pension z. „Ochsen“

930 m über Meer, reinste Alpenluft, gesundes Klima, unmittelbar an der Südostbahn, welche an den Vierwaldstätter- und Zürichsee leichte und angenehme Verbindung vermittelt; im Orte selbst mannigfache Gelegenheit zu bequemen Spaziergängen und lohnender Aussicht. Im Hause Post- und Telegraphenbüro. Pensionspreis von 4 Fr. an.

Es empfehlen sich die Eigentümer

M. Styger und Tochter.

Suchen Sie etwas zu kaufen?

Lassen Sie durch die
Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

St. Gallen [149]

in die geeigneten Blätter ein

Inserat

einrücken, wodurch Sie Ihren Zweck am raschesten u. sichersten erreichen werden.

Köhlers Blumen-Dünger

Vorzüglich

Zu haben à 1 Fr. per Paket bei Em. Pfyffer, Pfistergasse 14, Luzern.

25 Goldene Medaillen
und Ehrendiplome



Generaldepot
für die Schweiz:

Johannes Pannenberg

in Bern,
Thunstrasse 14.

zu haben

in allen Apotheken, Drogerie-, Delikatessen- und besseren Spezereihandlungen.

(H 2791 Y) [606]